

## **TEB e. V. antwortet auf Fragen zum Offenen Brief an die Deutsche Krebshilfe**

Seit Gründung des Vereins TEB e.V. Selbsthilfe im Jahr 2006, sind wir bestrebt, von der Deutschen Krebshilfe mit Fördermitteln unterstützt zu werden, um unsere Hilfe für die an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankten Menschen und ihre Angehörigen optimal gestalten zu können. In der zurückliegenden Zeit hat TEB e.V. wiederholt in Briefen an die Deutsche Krebshilfe um Förderung gebeten, zumal deren Kriterien für die Vergabe von Fördermitteln durch uns vollumfänglich erfüllt wurden.

Unsere Schreiben wurden entweder **nicht oder abschlägig** beantwortet.

Wegen dieser für uns unbefriedigenden Ergebnisse, über die unsere Mitglieder und auch unsere Sympathisanten informiert wurden, initiierten wir eine Unterschriftensammlung, in deren Ergebnis **über 5000 Menschen** unsere Forderung durch ihre Zustimmung zu unserem Anliegen unterstützten. Diese Unterschriften wurden als Beleg für die breite Befürwortung unserer Organisation an die Deutsche Krebshilfe übergeben.

Selbst diese Aktion ergab keine Änderung der Entscheidung der ablehnenden Haltung der Deutschen Krebshilfe. Diese gipfelte darin, dass uns vorgeschlagen wurde, unsere Selbständigkeit aufzugeben und uns einem anderen Verein unterzuordnen, der ebenfalls Selbsthilfe leistet, jedoch nicht, wie TEB e. V. auf Bauchspeicheldrüsenkrebs spezialisiert ist, aber von der Deutschen Krebshilfe umfangreich gefördert wird, was in deren Geschäftsberichten über Jahre hinweg dokumentiert und nachzulesen ist.

Unsere Mitglieder waren und sind mit der ablehnenden Entscheidung der Deutschen Krebshilfe nach wie vor nicht einverstanden und auf Wunsch vieler unserer Mitglieder verfasste und versendete ein Mitglied einen **Offenen Brief** an den Vorstand der Deutschen Krebshilfe, um auf diese Weise unserer Bitte um Unterstützung der Arbeit von TEB e. V. im Interesse schwerstkranker Menschen und ihrer Angehörigen Nachdruck zu verleihen.

Auch dieses Vorhaben führte nicht zur Änderung der ablehnenden Haltung der Deutschen Krebshilfe gegenüber dem unserer Auffassung nach berechtigten Anliegen von TEB e. V., unsere Organisation zu unterstützen

Und das alles geschieht vor dem Hintergrund, dass TEB e. V. seit 2012 als Bundesverband anerkannt ist, trotz der hohen Mortalitätsrate inzwischen auf weit mehr als 500 Mitglieder verweisen kann, in mehreren Bundesländern Selbsthilfegruppen unterhält, ein aktiv tätiges Netzwerk in Verbindung mit namhaften Medizinerinnen und Kliniken aufgebaut hat und, last but not least auch weltweite Anerkennung durch Einbeziehung in die Arbeit nichtstaatlicher internationaler Strukturen genießt.

Das alles kommt nicht von ungefähr, sondern ist das Ergebnis jahrelanger zielstrebigiger und aufopferungsvoller Arbeit, die von Betroffenen, ihren Angehörigen, den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder geachtet und geschätzt wird.

Es ist aber auch das Ergebnis unermüdlichen Wirkens in der Öffentlichkeit um die Unterstützung der Arbeit durch Spenden von Einzelpersonen, Unternehmen und Einrichtungen.

Jeder Besucher unseres Internetauftrittes, aber auch unserer Veranstaltungen und unserer Präsentationen bei medizinischen Fachkongressen sowie in Kliniken hat die Möglichkeit, sich vom hohen Niveau unserer Arbeit und der Leistungsfähigkeit von TEB e. V. zu überzeugen.

Alle Unterlagen, die den dargestellten Sachverhalt belegen, sind vorhanden und interessierte Personen haben die Möglichkeit, sie in unserer Geschäftsstelle einzusehen.

Wir geben Ihnen damit und durch die Darstellung unserer täglichen Arbeit im Internet und in weiteren Medien Gelegenheit, sich von unserer Arbeit zu überzeugen und bitten Sie, die Förderer des humanistischen Wirkens von Selbsthilfeorganisationen, zu entscheiden, ob Sie uns durch einen Teil Ihrer Spenden unterstützen.

Katharina Stang  
1.Vorsitzende